

Storm, Theodor: 1. (1853)

- 1 Sie saßen sich gegenüber bang
- 2 Und sahen sich an in Schmerzen;
- 3 Oh, lägen sie in tiefster Gruft
- 4 Und lägen Herz an Herzen! –

- 5 Sie sprach: »Daß wir beisammen sind,
- 6 Mein Bruder, will nicht taugen!«
- 7 Er sah ihr in die Augen tief:
- 8 »o süße Schwesteraugen!«

- 9 Sie faßte flehend seine Hand
- 10 Und rief: »O denk der Sünde!«
- 11 Er sprach: »O süßes Schwesterblut,
- 12 Was läufst du so geschwinde!«

- 13 Er zog die schmalen Fingerlein
- 14 An seinen Mund zur Stelle;
- 15 Sie rief: »Oh, hilf mir, Herre Christ,
- 16 Er zieht mich nach der Hölle!«

- 17 Der Bruder hielt ihr zu den Mund;
- 18 Er rief nach seinen Knappen.
- 19 Nun rüsteten sie Reisezeug,
- 20 Nun zäumten sie die Rappen.

- 21 Er sprach: »Daß ich dein Bruder sei,
- 22 Nicht länger will ich's tragen;
- 23 Nicht länger will ich drum im Grab
- 24 Vater und Mutter verklagen.

- 25 Zu lösen vermag der Papst Urban,
- 26 Er mag uns lösen und binden!
- 27 Und saß er an Sankt Peters Hand,

28 Den Brautring muß ich finden.«

29 Er ritt dahin; die Träne rann

30 Von ihrem Angesichte;

31 Der Stuhl, wo er gesessen, stand

32 Im Abendsonnenlichte.

33 Sie stieg hinab durch Hof und Hall'

34 Zu der Kapelle Stufen:

35 »weh mir, ich hör im Grabe tief

36 Vater und Mutter rufen!«

37 Sie stieg hinauf ins Kämmerlein;

38 Das stand in Dämmernissen.

39 Ach, nächstens schlug die Nachtigall;

40 Da saß sie wach im Kissen.

41 Da fuhr ihr Herz dem Liebsten nach

42 Allüberall auf Erden;

43 Sie streckte weit die Arme aus:

44 »unselig muß ich werden!«

(Textopus: 1.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/47788>)